

g



Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de

Das Handbuch für Teamer*innen

in der Konfi-Arbeit

Herausgegeben von

Rainer Franke und Astrid Thiele-Petersen



INHALT

Vorwort	9
Anmerkungen zu dieser Neuauflage	10
1. Wer bin ich?	
Ich als Konfiteamer*in	11
Ich als Konfi – ich als Teamer*in	12
Meine Rolle als Teamer*in	14
Meine Aufgaben als Teamer*in	15
Vor der Gruppe stehen, Anleitung und Körpersprache	16
Meine Stärken und meine Grenzen	19
Wir als Team	20
Rechte und Pflichten	21
2. Wer seid ihr?	
Die Konfis als Gruppe	26
Wer sind die Konfis?	27
Wie eine Gruppe funktioniert	28
Rollen in Gruppen	32
Vereinbarungen mit Konfis	33
Störungen, Konflikte und schwierige Konfis	34
Möglichkeiten der Beteiligung	36
Zuhören – über Probleme reden – trösten	37
3. Worum geht's hier eigentlich?	
Glaube und Inhalte	40
Worum geht es eigentlich in der Konfi-Arbeit?	41
In welchen Situationen spielen Glaube und Gott im Leben eine Rolle?	42
	5

Mein Glaube – über Glauben reden?	43
Zweifel und Fragen gehören zum Glauben dazu!	45
Welche Themen wollt ihr mit den Konfis behandeln?	46
4. Wie geht's los?	
Planung und Organisation	47
Planung	48
Raum und Atmosphäre gestalten	49
Rituale für den Anfang	50
Wie komme ich vom Thema zur geplanten Stunde?	51
Organisation	52
Nachbereitung	54
5. Wie geht's spielerisch?	
Spiele	55
Spiele sind wichtig	56
Spielanleitung/Eine Checkliste	57
Spiele zum Kennenlernen und am Anfang	58
Spiele zur Kleingruppenbildung	64
Spiele zur Sensibilisierung für die Gruppe	65
Kooperationsspiele	68
Bewegte Spiele zum Wachmachen	71
Vertrauensübungen	75
Gesprächsspiele	76
Ein Spieleabend	80
Spieleparcours	81
Übungen zum Auswerten und zum Abschied	84

6. Wie geht's kreativ?	
Kreative Methoden	85
Verschiedene Methoden – ganzheitlich und vielseitig	86
Methoden zum Einstieg in einen Bibeltext	87
Darstellerische Methoden	88
Gestalterische Methoden	94
Singen und Musik	98
Neue Medien	100
7. Wie sag ich's?	
Ein Gespräch führen	102
Sprache – Grundlage für Kommunikation und Quelle aller Missverständnisse	103
Ein Gespräch führen	107
Theologische Gespräche	111
8. Wie geht's besinnlich?	
Andachten – Meditationen – Traumreisen	114
Meditationen und Traumreisen	115
Andachten	118
Texte und Gebete	119
Gebete für den Tag	122
9. Wie hört's auf?	
Präsentation, Auswertung, Feedback	124
Wahrnehmen und wertschätzen	125
Präsentation und Auswertung	126
Feedback	129

10. Was geht (nicht)?	
Gesetze	134
Wichtige Gesetze für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	135
11. Was tun im Notfall?	
(Reise-)Apotheke und Erste Hilfe	140
12. Wo gibt's mehr?	
Literatur und Links	143
13. Lexikon der 40 Begriffe	146
5 Minuten Kirchenjahr	156

VORWORT

Liebe*r Teamer*in!

Du bist Teamer*in in der Konfi-Arbeit – oder auf dem Weg es zu werden. Respekt! Wir finden es wunderbar, dass du dich engagierst und mit Konfis auf eine Entdeckungsreise begibst! Dieses Handbuch für Teamer*innen kann dich und dein Team auf diesen Weg vorbereiten und währenddessen begleiten. Wir haben viele Jahre in der Nordkirche in Konfi-Teams gearbeitet, Teamer*innen ausgebildet und Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen und Diakon*innen darin fortgebildet, wie sie Ausbildungen für Teamer*innen gestalten können. Nun wollen wir dich und dein Konfi-Team ermuntern, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wofür Konfi-Arbeit eigentlich gut ist, wie Konfis etwas erleben können, das für sie Bedeutung hat, und wie sie ihren Glauben entdecken können. Auf dieser Entdeckungsreise und allem, was du darin mit Konfis und deinem Team erlebst, wünschen wir dir Gottes Segen und dass du etwas verwirklichen kannst von dem, was dir am Herzen liegt!

Astrid Thiele-Petersen und Rainer Franke

ANMERKUNGEN ZU DIESER NEUAUFLAGE

Das Handbuch für Teamer*innen in der Konfi-Arbeit ist eine Neuauflage des »Neuen TeamerHandBuches für Ehrenamtliche in der Konfirmandenarbeit« in gendergerechter Sprache. Dieses hatte Wurzeln im TeamerHandBuch von Olaf Trenn und Christian Witting. Außerdem haben wir einige Aktualisierungen vorgenommen.

Wir haben viele Spiele und Methoden beschrieben, die wir selbst erlebt und mit Teamer*innen und Konfis ausprobiert haben. Manche haben wir uns ausgedacht, bei manchen weiß man gar nicht mehr genau, wo sie herkommen, weil sie in der Jugendarbeit weitergetragen werden. Wir haben sie mit unseren Worten beschrieben. Wo wir bewusst Ideen anderer aufgreifen, nennen wir sie, und du findest sie im Literaturverzeichnis am Ende. Dort haben wir auch interessante Literatur zum Vertiefen aufgeschrieben. Wie wir uns Konfi-Arbeit konkret inhaltlich vorstellen und wie wir Lebensthemen und Lebenserfahrungen von Konfis mit biblischen Texten in Verbindung bringen, haben wir anhand von 25 Beispiel-Entwürfen ausführlicher in unserem Buch »Mein Leben und die Bibel. Lebensrelevante Konfi-Arbeit mit erfahrungsorientierten Methoden«, 2019, beschrieben.

PS: Wir verwenden das Gender-, um die Vielfalt der Geschlechter deutlich zu machen. Konfi-Arbeit profitiert von der Arbeit im Team, das aus Pfarrer*innen, Diakon*innen oder Gemeindepädagog*innen und ehrenamtlichen Teamer*innen besteht. Wenn wir zum Teil nur von Pfarrer*innen sprechen, meinen wir immer die für die Konfi-Arbeit hauptverantwortliche Person.*

1. Wer bin ich?

Ich als Konfiteamer*in

ICH ALS KONFI – ICH ALS TEAMER*IN

Vor kurzem warst du noch selbst in der Rolle der Konfis, jetzt bist du auf der anderen Seite in anleitender Rolle als Teil des Teams. Wenn ihr als Team mit Konfis arbeitet, ist es sinnvoll, dass ihr euch vorher gemeinsam darüber Gedanken macht, wozu Konfi-Arbeit eigentlich gut ist, wie ihr zusammenarbeiten wollt und was eure Aufgabe dabei sein kann. Die Chance, die ihr als Teamer*innen habt, ist, dass ihr mit euren Lebensthemen noch dicht dran seid an den Konfis und auch an eurer eigenen Konfizeit.

→ Erinnert euch, wie ihr eure Zeit als Konfis erlebt habt. Diese Fragen geben euch Anstöße dazu:

Ich als Konfi

1. *Was habe ich zu Beginn meiner Konfi-Zeit gehofft und befürchtet?*
2. *Was waren meine Highlights in der Konfi-Zeit?*
3. *Habe ich etwas erlebt, das für mich persönlich Bedeutung bekommen hat?*
4. *Kamen die Themen, die mir im Leben wichtig waren, vor?*
5. *Wo konnte ich mich aktiv beteiligen?*
6. *Was durfte ich mitbestimmen?*
7. *Konnte ich mich mit meinen besonderen Fähigkeiten und Interessen einbringen?*
8. *Konnte ich/konnten alle mit Schwächen, Talentlosigkeit, Einschränkungen, Abneigungen ... mitmachen?*
9. *Was hätte man meinetwegen weglassen können? Warum?*
10. *Wie fand ich damals meine Teamer*innen?*

→ Tauscht euch nun über eure Erfahrungen aus eurer Konfi-Zeit aus. Vielleicht bekommt ihr dadurch Ideen für die Gestaltung eurer Arbeit mit den Konfis heute. Diese Fragen können euch Anregungen dafür geben:

Ich als Teamer*in

1. *Wie möchte ich auf Hoffnungen und Befürchtungen von unseren Konfis reagieren?*
2. *Was gehört für mich unbedingt zu einer guten Konfi-Zeit dazu?*
3. *Wie kann ich es Konfis ermöglichen, etwas für sie Bedeutungsvolles in der Konfi-Zeit zu erleben?*
4. *Wie können wir eine Verbindung zwischen den Lebensthemen der Konfis und christlichen Themen schaffen?*
5. *Was möchte ich den Konfis an Beteiligung ermöglichen?*
6. *Wobei möchte ich Konfis mitbestimmen lassen?*
7. *Wie können wir jede Person mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten vorkommen lassen?*
8. *Wie ermöglichen wir allen, sich zu beteiligen: Konfis jeglichen Geschlechts, mit und ohne Einschränkungen und aus verschiedenen Milieus?*
9. *Finden wir neue Ideen für »langweilige« Themen?*
10. *Was möchte ich genauso oder anders machen als Teamer*in?*

MEINE ROLLE ALS TEAMER*IN

- ➔ Warum möchtest du Teamer*in sein? Was erhoffst du dir?
Was befürchtest du? Was erwartest du von Pfarrer*innen, von den Konfis, von den anderen Teamer*innen, von dir selbst?

Meine Rolle im Team zwischen Konfis und Pfarrer*in

Teamer*innen haben eine besondere Rolle für Pfarrer*innen und Konfis.

- *Für Konfis kannst du sein: Vorbild, Ansprechperson für Persönliches, Repräsentant*in der Kirche, Begleiter*in, Mutmacher*in, Animateur*in, Lehrer*in, Spaßmacher*in ...*
- *Pfarrer*innen sehen dich vielleicht als Helfer*in, Spielanleiter*in, Verbindungskraft, Rückmelder*in oder Kolleg*in.*

Diese Rollen haben viele Vorteile: Anleitung kann aufgeteilt werden, ein Ohr ist dicht an den Konfis, die Chance zu jugendgemäßem Unterricht in Themen und Methoden, Vielfalt von Methoden und Arbeitsformen ist möglich.

- ➔ Welche Rolle liegt dir und macht dir Freude? An welcher möchtest du noch arbeiten? Welche Rolle/Aufgabe möchtest du nicht haben?
- ➔ Eine Übung zum Probieren im Team: Stellt ein Standbild aus drei Personen (Konfi, Pfarrer*in, Teamer*in) in ihrer idealen Beziehung: Wie stehen sie zueinander? Auf welcher Ebene? In welchem Abstand? Berühren sie sich? Wo schaut wer hin? Wer ist mit wem in Kontakt? Wer gerät aus dem Blick? Die Übung kann helfen, sichtbar zu machen, wie ihr miteinander arbeiten wollt und wo Herausforderungen im Konfi-Team liegen.

MEINE AUFGABEN ALS TEAMER*IN

Aufgaben von Teamer*innen können, je nachdem welche Fähigkeiten und Ideen du mitbringst und was Pfarrer*innen abgeben mögen, sein:

- *Inhaltliche und methodische Vorbereitung mit Pfarrer*in*
- *Spiele und Warming-ups ausdenken und anleiten*
- *Andachten und Rituale (Blitzlichtrunden) anleiten*
- *Begleitung und Unterstützung von Kleingruppenarbeit*
- *eine »Lernstation« vorbereiten und alleine leiten*
- *Texte vorlesen (mit verteilten Rollen)*
- *Freizeitprogramm auf Fahrten planen und durchführen*
- *Organisation: Material/Tischdiensteinteilung/Technik*
- *Konfis miteinander über das Thema ins Gespräch bringen*
- *»Integrationskraft« für einzelne Konfis mit Assistenzbedarf (z.B. sich für NN melden, etwas aufschreiben, in einfache Sprache übersetzen, an die Hand nehmen ...)*
- *eigenes Expertenwissen einbringen:*
 - *in der Vorbereitung: »Jugendliche finden cool, wenn ...«*
 - *im Prozess eigene Positionen einbringen (als Mutmacher*in)*
- *Wahrnehmungsaufgaben in den Konfi-Stunden (wichtig für Nachbesprechung und Auswertung):*
 - *Inhaltlich: Wo waren Konfis persönlich berührt?*
 - *Gruppendynamisch: Welche Störung weist auf etwas hin? Wer blieb außen vor? Wie hat XY sich eingebbracht?*
 - *Teambezogen: Welche Frage hat etwas bewirkt, wo hat Pfarrer*in oder Teamer*in blockiert, war ungerecht ...?*

➔ Klärt miteinander, welche Aufgaben jede*r Teamer*in haben möchte und übertragen bekommt, damit es nicht Frust gibt, weil alle sich das anders vorgestellt haben.

VOR DER GRUPPE STEHEN, ANLEITUNG UND KÖRPERSPRACHE

Du stehst jetzt – vielleicht zum ersten Mal – in der Anleitungs-Rolle vor einer Gruppe. Nun geht es darum, das Programm gut »überzubringen«, damit dich alle in der Rolle ernst nehmen, dich gut verstehen können und dir glauben, was du ihnen sagst. Dazu können diese Anregungen dir helfen:

Gute Anleitung

- *sprich mit lauter Stimme verständlich und deutlich*
- *bringe erstmal eine kleine Einleitung in das Thema*
- *erkläre schrittweise, was zu tun ist*
- *frage hinterher, ob alle das Spiel/die Übung verstehen*
- *gib erst nach der Anleitung das Material/Papier heraus*
- *bleibe mit der Aufmerksamkeit bei der Gruppe, auch wenn die Anleitung zu Ende ist*

Körpersprache

Mit dem Körper drücken wir vieles aus, das bei den anderen ankommt, auch ohne dass wir etwas sagen. Wenn ich z.B. auf wackeligen Füßen stehe, Hände in die Hosentaschen stecke und nach unten gucke, wirkt das unsicher. Das spüren Konfis und du kommst nicht so sicher rüber, wie du gerne möchtest.

- Probiert im Team diese Übung zur Körpersprache aus:
Setzt euch nacheinander eine Neutralmaske (aus dem Theaterbedarf) auf und stellt euch ganz normal, ohne etwas zu spielen, vor die anderen hin. Die anderen sagen spontan laut Eigenschaften, wie die jeweilige Person auf

sie wirkt, z.B. angespannt, lässig, nachdenklich, fordernd
... (Bedenke: aufgeregt sind in so einer Übung alle!)

Leitungsstile

Jeder Mensch ist anders, jede*r Teamer*in hat eine andere Art zu leiten. Welche Leitungsstile habt ihr bei anderen oder euch selbst schon beobachtet? Es ist sinnvoll, sich darüber auszutauschen, wie man leiten kann, was zu welcher Persönlichkeit und Situation passt. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen drei Leitungsstilen:

- **Autoritär:** *Du bist der Boss, stehst über der Gruppe.*

Du machst klare Ansagen, motivierst alle, bestimmst über Inhalt, Ablauf und Regeln, es gibt keine Diskussionen, du verteilst Aufgaben, kontrollierst und bist Ansprechperson.

Vorteil: *Auf dich ist Verlass. Alle wissen, woran sie sind, es gibt klare Struktur, Orientierung und Sicherheit, der Plan klappt.*

Nachteil: *Die Konfis lernen nicht, ihre eigene Meinung zu sagen, es gibt keine Beteiligung und Eigenverantwortung. Wer darauf keinen Bock hat, boykottiert.*

- **Laissez-faire:** (= französ. für »Lass machen«)

*Du bist als Leiter*in kaum erkennbar, stehst neben der Gruppe. Du lässt alle machen, was sie wollen, gibst nichts vor und greifst nicht ein. Jede*r soll sich selbst einbringen.*

Vorteil: *Es gibt für die Gruppe viele Freiheiten, die Konfis lernen, eigenständig und selbst aktiv zu sein.*

Nachteil: *Es besteht die Gefahr von Chaos, Langeweile und Unsicherheit, weil sich niemand verantwortlich fühlt. Starke dominieren, Schwache haben keine Chance, die Gruppe kann sich leicht spalten.*

- **Demokratisch:** *Du leitest, aber stehst in der Gruppe.*

Du übernimmst Verantwortung und gleichzeitig beteiligst du die Gruppe. Du bietet einen Rahmen, in dem alle ihre Meinung sagen und mitentscheiden können. Du begegnest den Konfis partnerschaftlich, ohne deine Leitungsrolle aufzugeben.

Vorteil: *Die Gruppe wird eigenständig, ohne überfordert zu sein. Das bringt Kreativität und gute Stimmung. Konfis lernen Verantwortung und Meinungsfreiheit.*

Nachteil: *Für die Leitung sehr zeitaufwendig, weil es viele Diskussionen gibt. Du musst sehr flexibel sein, um auf alles zu reagieren. Nicht alles passiert so, wie du gerade willst.*

- Meldet euch gegenseitig zurück, welchen Leitungsstil ihr einander beobachtet. Passt das zu eurer Selbsteinschätzung?

Der demokratische Leitungsstil klingt zunächst optimal. Dennoch gibt es Situationen, in denen bestimmende Ansagen oder ein Laufenlassen sinnvoller oder sogar nötig sind. Diskutiert, für welche Gruppenphasen und Situationen welcher Leitungsstil geeignet ist, z.B.:

- *in der ersten Konfistunde*
- *wenn in Kleingruppen Theaterszenen erarbeitet werden*
- *wenn ihr Tischdienst einteilen wollt*
- *wenn zwei jedesmal zu spät kommen*
- *wenn ein Konfi-Gottesdienst vorbereitet wird*
- *wenn ihr auf der Konfi-Fahrt eine Nachtwanderung macht*
- *wenn sich jemand verletzt hat*
- *wenn jemand von den anderen gemobbt wird*
- *wenn etwas geklaut wurde*
- *wenn zwei Konfis sich streiten*
- *bei einer freien Malaktion*

MEINE STÄRKEN UND MEINE GRENZEN

Jeder Mensch ist einzigartig. Wir haben eigene Persönlichkeiten und verschiedene Stärken und Grenzen. Vieles kann ich gut, für anderes habe ich kein Talent, manches traue ich mir noch nicht zu. Es ist gut, darüber im Team zu sprechen, damit niemand eine unpassende Rolle oder Aufgabe übernehmen muss. Am besten bist du da, wo du deine Stärken einsetzen kannst. Es kann aber auch spannend sein, mal etwas Neues zu probieren und eigene Grenzen zu erweitern.

→ Die folgenden Fähigkeiten sind wichtig für Teamer*innen.
Markiere mit Zeichen, welche davon du schon mitbringst (+), welche du lernen möchtest (→) und welche dir nicht liegen (-).

- *Ich kenne mich selbst, meine Stärken und Schwächen.*
- *Ich bringe gerne meine eigenen Ideen ein.*
- *Ich komme leicht in Kontakt mit anderen.*
- *Ich bin kritikfähig (im Geben und Annehmen).*
- *Ich bin teamfähig.*
- *Ich übernehme gerne Verantwortung für eine Gruppe.*
- *Ich kann vor einer Gruppe stehen und sprechen.*
- *Ich habe eine gute Wahrnehmung der Gruppensituation.*
- *Meine Anleitungen sind sicher und souverän.*
- *Ich habe einen angemessenen Umgang mit Konflikten.*
- *Ich kenne viele jugendgemäße/spaßige/kreative Methoden.*
- *Ich kann Gespräche anleiten und am Laufen halten.*
- *Ich kann über meinen Glauben sprechen.*
- *Ich habe einen Sinn für Andachten/Rituale/Gebete.*
- *Ich kann Aktionen planen, organisieren und durchführen.*
- *Ich kann Zeitplanung abschätzen und einhalten.*

WIR ALS TEAM

Ein tolles Team ergänzt sich und behindert sich nicht gegenseitig. Deshalb ist es am besten, wenn im Team möglichst viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Rollen im Team und Stärken und Schwächen vorkommen.

Ein **Dreamteam** besteht aus einer Mischung aus:

- *Teamer*innen unterschiedlichen Geschlechts (sie verhalten sich anders, haben unterschiedliche Themen und sind jeweils gute Ansprechpartner*innen für ebenso vielfältige Konfis)*
- *erfahrenen und neuen unerfahrenen Teamer*innen*
- *verschiedenen Rollen (Typ dominante*r Anführer*in, überlegte*r Planer*in, nachdenkliche*r Beobachter*in und zupackende*r Mitmacher*in ...)*
- *Stärken und Schwächen (Beispiele: eine*r unter euch kann super organisieren, ein*e andere*r kann klar und deutlich Spiele anleiten, eine*r denkt sich fantasievolle Traumreisen aus, eine*r hat kreative Gestaltungsideen)*

➔ Tauscht euch über eure Erwartungen und Wünsche, Stärken und Schwächen, eure Leitungsstile, eure Lieblingsaufgaben und typische Rollen aus. Nun überlegt ihr, wer passend dazu welche Aufgaben im Team übernehmen kann. Das kann sich natürlich im Laufe der Konfi-Zeit durch mehr Erfahrung und neue Anregungen auch mal wieder ändern.